

Liechtenstein

Berechenbarkeit und Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Editorial von Otmar Hasler, Regierungschef a.D., Partner Kaiser Ritter Partner



Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat zu einer der grössten Finanzkatastrophen der Geschichte geführt. Führende Finanzinstitute konnten nur mit staatlicher Unterstützung in einem gigantischen Ausmass gerettet werden. Die Verwerfungen auf den Finanzmärkten führten in der Folge zu einer globalen Wirtschaftskrise, die noch längst nicht ausgestanden ist. So versuchen Staaten rund um den Globus mit Investitionsprogrammen die Wirtschaft anzukurbeln. Die Verschuldung der Staaten wächst unaufhörlich und hat schon bald die unvorstellbare Summe von 10 Billionen US\$ erreicht. Die Frage, wie eine solche Verschuldung jemals abgebaut werden kann, bleibt dabei offen.

Stabiler Finanzplatz, stabile Banken

In diesem dramatischen Umfeld hat sich der Finanzplatz Liechtenstein sehr gut gehalten. Die Stabilität der Banken war jederzeit gewährleistet, Liechtenstein musste keine staatliche Unterstützung zur Sicherheit der Banken aufwenden, die Spareinlagen waren jederzeit sicher. Gleichzeitig hat sich die Regierung in ihrer Erklärung vom 12. März 2009 zur Einhaltung der OECD-Standards bekannt und den interessierten Staaten Verhandlungen über bilaterale Abkommen zur Kooperation in Steuerfragen angeboten. Ebenfalls hat Liechtenstein bereits im Jahr 2008 mit der Europäischen Union ein Betrugsbekämpfungsabkommen im wesentlichen verhandelt und mit den USA ein Tax Information Exchange Agreement abgeschlossen.

Die Politik der vergangenen Jahre, die hohe Standards zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinan-

zierung einführte und umsetzte, hatte ebenso eine verstärkte Zusammenarbeit in Steuerfragen zum Ziel. Die Akzeptanz der OECD-Standards, wie sie die Regierung mit ihrer Erklärung vom 12. März 2009 zur offiziellen Politik Liechtensteins gemacht hat, schafft die notwendige Rechtssicherheit für die zukünftige Entwicklung des Finanzstandortes. Damit wurde der Weg zu bilateralen Abkommen in Steuerfragen geebnet und erste Verhandlungen wurden aufgenommen. Vor allem aber schafft die Erklärung die Voraussetzung für die langfristige Absicherung des Bankkundengeheimnisses. Der Schutz der Privatsphäre ist in einer Zeit des wachsenden Missbrauchs und der Verletzung des Rechtes auf Privatsphäre gefragter denn je.

Die bilateralen Abkommen haben zum Ziel, dass jeder Kunde, der von einer liechtensteinischen Struktur Gebrauch macht oder mit einer liechtensteinischen Institution zusammenarbeitet, Bescheid weiss, welche personenbezogenen Daten gesammelt werden und welche Rechte er bezüglich solcher Daten hat.

Das Fürstentum Liechtenstein verfügt über eine breit diversifizierte, international vernetzte Wirtschaft. Wenn auch Industrie und warenproduzierendes Gewerbe mit rund 39% den höchsten Anteil an der Wertschöpfung haben, so ist der Finanzplatz mit rund 30% der Wertschöpfung äusserst bedeutend für die liechtensteinische Volkswirtschaft.

Die Weichen richtig gestellt

Es ist deshalb von grösster Bedeutung, die Weichen für die weitere Entwicklung des Finanzdienstleistungsplatzes richtig zu stellen. Das geschah mit der Liechtenstein-Erklärung der Regierung, die nebst der verstärkten Zusammenarbeit in Steuerfragen die Bedeutung des Schutzes der Privatsphäre hervorhebt und betont, dass wir uns der Verantwortung gegenüber den Kunden aus der ganzen Welt, die sich auf unsere Rechtsordnung verlassen haben, bewusst sind und sie wahrnehmen. Es gibt auch in der Zukunft genügend Gründe für das Vertrauen in den Standort Liechtenstein: politische Stabilität, liberale Gesetzgebung, hohe Standards bezüglich Privatsphäre, ein modernes Steuerrecht, hohe Qualität der Dienstleistungen.

Die Stabilität des Finanzplatzes hat sich in der globalen Finanzmarktkrise eindrücklich gezeigt und rechtfertigt das Vertrauen auch für die Zukunft.

www.kaiser-ritter-partner.com •